

W o c h e n b l a t t

für

**Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.**

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o

Freitag, den 21. August 1863.

34.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal voraus zu bezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten, Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Alle Blätter sind voll von Schilderungen der Fürstencorferenz in Frankfurt. Die meiste Aufmerksamkeit zieht natürlich der jugendliche Kaiser von Oesterreich auf sich; die Stadt Frankfurt scheint in ihm schon wieder einen neuen deutschen Kaiser zu sehen, der in ihren Mauern residirt. Nächst ihm werden der Großherzog von Baden und der Herzog von Coburg am meisten gefeiert; wo sie sich sehen lassen, fliegen alle Hüte und Mützen von den Köpfen und nicht endende Hochs ertönen. Der Kurfürst von Hessen und der Kronprinz von Württemberg versammeln bei ihren Ausfahrten gewöhnlich ein zahlreiches Publicum um sich, das besonders ihre herrlichen Geipanne bewundert.

Der König von Preußen ist bis jetzt nicht eingetroffen; er behauptet, der Plan zu einer Einigung Deutschlands müsse erst durch die Minister geprüft werden, ehe eine Zusammenkunft der Fürsten nothwendig sei; auch ist er mit einigen andern Punkten des Programms nicht zufrieden. Es wäre traurig, wenn der ganze Plan abermals an dem Widerstande Preußens scheitern sollte.

Bald nach seiner Ankunft in Frankfurt ist der König von Sachsen zu seinem hohen Verwandten nach Baden-Baden gereist, um noch einen letzten Versuch zu machen. Ueber die Vorschläge, die der Kaiser von Oesterreich den Fürsten gemacht hat, ist noch wenig in's Publicum gedrungen; was die eine Zeitung als sicher hinstellt, wird von der andern wieder bestritten. Nur so viel scheint gewiß, daß statt des Bundestags ein Directorium aus 5 Personen errichtet werden soll, dem die Entscheidung über Krieg und Frieden, das Oberkommando der Heere und die Vertretung im Auslande zufällt.

Gesetze können nur mit Zustimmung eines Parlaments erlassen werden, das 300 Abgeordnete aus den einzelnen deutschen Kammern umfassen soll. Streitigkeiten zwischen einzelnen Bundesgliedern oder auch zwischen Regierungen und Kammern würden durch ein Bundesgericht entschieden werden. Man sieht, einfach ist der Vorschlag gerade nicht.

Mit dem Speisezettel bei dem Bankett wollen wir unsern Lesern den Mund nicht wässrig machen, ebensowenig die Besuche herzahlen, die sich die Majestäten und Hoheiten theils in Uniform, theils im schwarzen Frack gegenseitig abgestattet haben. All das Gepränge führt uns keinen Schritt weiter. So lange Preußen sich ablehnend verhält, kann Nichts aus dem ganzen Plane werden; das fühlt man überall; ein Deutschland ohne Preußen ist nicht denkbar. Ein Zeichen der Stimmung in Frankfurt war es, daß die Aufforderung des Senats zum Schmücken der Straßen von den Mauern abgerissen und dafür das Lied: „Wann marschiren wir nach Norden?“ angeklebt wurde.

Ärzte behaupten, daß noch nie so viele Unterleibskrankheiten aufgetreten sind, als in diesem Sommer und schieben die Schuld auf die immer häufiger werdenden Verfälschungen des Bieres. Sie fordern eine genauere Beaufsichtigung des Staates und prophezeihen für die nächsten Jahre, wenn nichts gethan wird, eine weit größere Sterblichkeit.

In der Magdeburger Gegend herrscht seit einiger Zeit die Trichinenkrankheit. Bis heute sind derselben drei Personen erlegen, während sich noch etwa 20 in ärztlicher Behandlung befinden. Die Polizeibehörden warnen wiederholt vor dem Genuße rohen Schweinefleisches. Bei der Section wurde das Vorhandensein der Trichinen durch das Mikroskop auf's Bestimmteste nachgewiesen.

Aus Bern wird gemeldet, daß der ehemalige Kettensträfling Barth. Valet, auf welchem der Verdacht ruht, der Mörder des unglücklichen Obergerichtsraths Quensell aus Hannover zu sein, am 11. August auf dem Transport nach dem Canton den ihn begleitenden zwei Landjägern zwischen Erlenbach und Weisenburg entsprungen ist. Derselbe soll sich plötzlich, geschlossen wie er war, einen mit Buschwerk bewachsenen Abhang hinunter in die Aar gestürzt haben. Beiden Landjägern, von denen der eine ein sehr alter Mann sein soll, sei es nicht einmal in den Sinn gekommen, von ihren geladenen Gewehren Gebrauch zu machen und dem Flüchtigen eine Kugel nachzuseuern. Verplüßt hätten sie sich auf den Rückweg nach ihrer Station Bollingen gemacht und dort einfach die Flucht des Verbrechers angezeigt. Jetzt sollen etwa hundert Mann aus dem Dorfe Erlenbach und den übrigen dortigen Gemeinden auf ihn Jagd machen, so daß die Hoffnung, seiner wieder habhaft zu werden, noch nicht aufgegeben ist.

Im zoologischen Garten zu Paris wurde dieser Tage ein Offizier am Käfig der Raubtiere von einer Fliege gestochen. Bald stellte sich Anschwellung des Gesichts und Entzündung ein, und trotz aller ärztlichen Hilfe war das Leben nicht mehr zu retten. Wahrscheinlich hat die Fliege das Gift von faulem Fleisch, welches in irgend einem Käfig gelegen, übertragen. —

Man erwartet nächstens in Frankreich das Eintreffen einer kriegsgefangenen mexikanischen Heroine. Es ist eine 23jährige Indianerin, die schon seit sieben Jahren in der Armee dient und sich durch ihre persönliche Tapferkeit bis zum Range eines Oberstlieutenants im Zacatecasregiment aufgeschwungen hat. Sie war ursprünglich mit ihrem Gemahl in's Feld gezogen, blieb aber, nachdem dieser im Kampfe gefallen, im Dienste. Sie soll meisterhaft mit dem Säbel umzugehen wissen und sich durch ihre Unerbrotlichkeit in allen Gefechten ausgezeichnet haben. Bei dem unglücklichen Angriffe der Franzosen auf Guadelupe am 5. Mai 1862 wurde sie zum Major befördert, that sich auch bei der späteren Belagerung von Puebla sehr hervor und gerieth bei dem Falle dieser Stadt in französische Gefangenschaft. Sie wurde nach Veracruz gebracht und soll von da an Bord des Transportdampfers „Rhône“ nach Brest eingeschifft werden. Von französischer Seite wird ihr der Majorsrang belassen und auch die entsprechende Verpflegung und Pension gewährt. Sie soll von angenehmen, aber allerdings etwas stark ausgeprägtem militärischen Aeußern sein. —

Kattowiz, 16. Aug. Der Bahnhofinspector von Zawiercie an der Warschau-Wiener Bahn, Herr Nowakki, ist am 13. d. verhaftet und als Gefangener abgeführt worden. Als Grund der Verhaftung wird angeführt, daß eine nicht unbedeutende Anzahl Büchsen und Gewehre nebst Uniformstücken in einem nach Warschau bestimmten Waggon, der als leer bezeichnet war, enthalten waren. Der Gendarmeriecapitän in Czestochau ließ sämtliche Wagen re-

vidiren, und ein von der Station Zawiercie mitgenommener Wagen enthielt das bezeichnete Kriegsmaterial. Gewehre zählte man an 100 Stück, dieselben waren mit Bayonnet versehen, welche aus den Fässern, worin sie verpackt waren, hervorragten. Alle jene Gegenstände sollen einzeln und aus verschiedenen Quellen bei Herrn Nowakki abgeliefert, von ihm angesammelt und dann zusammen weiter expedirt worden sein. Herr N. wird vor der Hand in Czestochau in Haft gehalten und zwar in einem Gasthause, das man neuerdings zu einem Gefängniß umgewandelt hat, nachdem auch das zu diesem Zwecke bereits benutzte Kloster zur Aufnahme der Verhafteten nicht mehr ausreichte. —

Aus Californien wird von einer Riesensichte berichtet, die am Fuße 15 Ellen Durchmesser hatte. Die Jahresringe ergaben ein Alter von 6300 Jahren. Nun aber zählen die Juden seit Erschaffung der Welt noch nicht 6000 Jahre, der Baum müßte also schon 300 Jahre vorher gestanden haben. —

L o c a l e s .

Unser Sängersfest, auf welches die ganze Einwohnerchaft sich längst gefreut, ist vorüber und die gewöhnliche Ruhe in unsern Mauern wieder eingelehrt.

Am Sonnabend rückten die Sänger aus Weissen, Dschah und Großenhain, letztere bedeutend verspätet, und Tags darauf die Sänger aus Rossen und Tharandt ein, erhielten ihre Quartierbillets auf dem Rathhause und wurden später im Gasthof zum goldenen Löwen durch Gesang und Rede feierlich begrüßt. Aber nur einem Theile der Sänger war es vergönnt, hier ein Plätzchen zu erringen, denn welcher Saal Wilsdruffs hätte die Menge gefaßt? Da auch die gefälligen Wirthhe der Sänger mitzogen, waren bald sämtliche Vergnügungsorte gefüllt. Dem Programm gemäß war am andern Morgen um 5 Uhr Reveille, 7 Uhr Choralsang auf dem Marktplatz, 10 Uhr Concertprobe auf der Restauration, Nachmittags gegen 3 Uhr Zug der Sänger vom Schloßgarten, welcher von der v. Schönberg'schen Familie freundlichst als Sammelplatz überlassen war, durch die Meißner und Dresdner Straße und durch die Schul-, Rosen- und Zellaische Gasse über den Marktplatz, wo drei Lieder abgesungen wurden, durch die Freiburger Straße auf die zum Festplatz gewählte Schießwiese, wo um 4 Uhr das Concert begann und bis 8 Uhr währte.

Aus der Umgegend hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Da der Festplatz schwer abzuschließen war, so zogen es Viele vor, durch einen ungefährlichen Sprung über den Mühlgraben die 3 Mgr. Entrée zu ersparen; man kann rechnen, daß sich auf diese Weise 3 bis 400 Menschen eingeschmuggelt haben. Trotzdem war die Einnahme eine sehr zufriedenstellende; sie läßt auf circa 1200 Besucher schließen. Männer, denen man ein Urtheil zutrauen kann, schätzten die Zahl der Anwesenden,

mit Inbegriff der außerhalb des Festplatzes Lagernden, auf 4 bis 5 Tausend Personen.

Die Gesangsstücke, geleitet von den Directoren der Gesangsvereine zu Meissen, Döbisch, Großenhain und Wilsdruff, wurden mit der größten Präcision von mehr als 300 Sängern ausgeführt und riefen den lebhaftesten Beifall hervor.

Beinahe wäre das Fest durch eingetretene üble Bitterung verdorben worden, denn von Vormittags 6-9 Uhr regnete es, aber der Gott Pluvius hatte Mitleiden mit der fröhlichen Sängerschaar, und verstopfte seine Schleusen. Die Freude über die hervorragende Sonne wurde nun um so größer, je länger die Gestirne vorher waren, als Guß auf Guß erfolgte.

Herr Baumeister Aurich, der auch sonst sich außerordentlich thätig gezeigt, hatte für den Schluß des Concerts ein allerliebtestes Feuerwerk vorbereitet, das leider durch den eintretenden Regen gestört wurde, der auch schon viele Sänger vertrieb.

Auch die bunten Papierlaternen, womit Herr Aurich die Pflaumenallee gestiert, sahen prächtig aus und erfüllten ihren Zweck, die von der Straßenbeleuchtung unberührten Stellen zu erhellen, vollkommen.

Abends 8 Uhr begann der Ball und war, was gewiß allseits recht dankbar anerkannt wurde, vom schönsten Damenslor besucht.

Aber nicht allein hier, sondern auch in andern Erholungsorten herrschte allgemeine Heiterkeit und manch' schönes Lied wurde gesungen, so mancher Freundschaftsbund geschlossen.

Die Stadt selbst war aufs Festlichste decorirt. Wer Wilsdruff nur am Werkstage gesehen hat, möchte es nicht wieder erkannt haben.

Nicht nur, daß viele Ehrenpforten aufgebaut waren, sondern auch alle Häuser der Stadt, mit Ausnahme nur weniger, nahmen sich, mit ihren Guirlanden, Kränzen, Fahnen u. s. w. geschmückt, prächtig aus. Mehrere fremde Sänger erzählten, daß ihnen Freudenthränen entlockt worden, als sie die Ausschmückung sahen, die weit ihre Erwartungen übertroffen.

Auch die Unterbringung der Sänger war mit wenigen Schwierigkeiten verknüpft, ja als zusammen gerechnet wurde, fand sich, daß eine große Anzahl Quartiere nicht besetzt werden konnte, es gab, zur Ehre der Einwohnerschaft sei es gesagt, nur sehr wenige, welchen es an gutem Willen fehlte, das oft nicht unbedeutende Opfer zu bringen.

Das Fest wird manche liebe Erinnerung nicht nur hier, sondern auch bei den fremden Sängern zurücklassen, und ist es jedenfalls nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß Wilsdruff durch seine Opfersfreudigkeit sich in ein Licht gestellt hat, welches noch weit hin leuchten wird.

Leider sollte unser schönes Fest noch durch ein Unglück getrübt werden, das noch heute die Stadt in Aufregung setzt. Als am Montag gegen 11 Uhr Vormittags die Döbischer Gäste uns verließen, wurden sofort bei der Abfahrt des zweiten Wagens die Pferde scheu, sei es, daß sie durch die fröhlichen Rufe oder durch ein herabfallendes Fichtenbäumchen

gestört wurden, sei es, daß der Fuhrmann sie nicht fest genug am Zügel hielt; das Unglück kam so rasch, daß es schwer war, die wahre Ursache zu entdecken, trotzdem wir es mit eigenen Augen ansahen. Falsch ist jedenfalls die von mehreren Blättern aufgestellte Meinung, es habe der Kutscher des zweiten Wagens den ersten ausstechen wollen; die Correspondenten dieser Blätter können unmöglich anwesend gewesen sein. Nach längerem Schwanken stürzte der Wagen an der Ecke des Adamschen Hauses auf der Meißner Straße um. Außer einigen leichten Verwundungen, die 5 Sänger davon trugen, war ein Armbruch zu beklagen. Schnelle ärztliche Hilfe machte es möglich, daß alle Sänger einige Stunden später die Reise fortsetzen konnten. Die Theilnahme an dem Unglücksfalle war eine allgemeine, vorzüglich rühmend muß die Bereitwilligkeit der Nachbarn hervorgehoben werden, die Verletzten in ihre Häuser aufzunehmen. — Theilnehmenden Freunden der Verunglückten können wir aus sicherer Quelle mittheilen, daß zwei derselben zwar das Bett hüten müssen, daß aber durchaus keine Gefahr mehr vorhanden ist. —

Auf vielfachen Wunsch bringen wir das von Herrn Musikdirector Hartmann aus Meissen vorgetragene und uns gütigst überlassene Gedicht.

Sänger, immer laßt uns singen
Froh wie heut im Sängerbund,
Immer laßt Gesang erklingen
Frisch und frei aus eurem Mund!
„Singe, wem Gesang gegeben,“
Wer sich froh zu uns gestellt,
Sangeslust und Sängergehen
Bilden eine eigne Welt!

Gesang ist eine Wunderblume,
Gepflanzt in ein weites Feld,
Sie reißt in ihrem Heiligthum
Und streut den Samen in die Welt;
Und wem ein Fruchtkorn ward gegeben,
Der pfleg' es, daß es sproß' und blüh',
Denn Sangeslust und Sängergehen
Sie sind des Lebens Harmonie!

Der Sänger zieht zu frohen Kreisen
Zu Geist- und Herzverwandten hin,
Er singt mit ihnen beite Welten
Und eint sich ihrem frohen Sinn;
Gesellt sich gern den Sangesgenossen
Mit Lieb' und Treue unverwandt,
Den Bund für Liederklang geschlossen
Umschlingt der Eintracht goldnes Band.

Der Sänger auf Begeisterung Schwingen,
Begt die Sänge hocherglüh't,
Und in die Herzen dringt das Klingen,
Denn Lied ist Leben, Leben Lied;
Er singt von süßem Liebessehnen
Und rührt und regt ein liebend Herz;
Er singt von bannend Wehmuthsthränen,
Und zieht die Blicke himmelwärts;

Er singt des Mannes Hochgefühl
Und stählt den Muth in kühner Brust;
Er singt der Jugend Scherz und Spiele
Und facht den Sinn zu hoher Lust;
Er singt von Wein und Tafelrunde,
Von Wanderslust und Thatendrang,
Von Vaterland, von Feldenkunde
Im frohen und im ernsten Klang.

Was nur des Herzens Stimmen sagen,
 Sei's Scherz und Lust, sei's Schmerz und Leid,
 Für rege Lust, für banges Klagen,
 Ist immer Klang und Wort bereit;
 Und immer lebt in ihrem Bunde
 Der Frohsinn auf, der Geist erblüht,
 Die Krone wohnt in Sängerrunde,
 Und zieht am liebsten mit dem Lied!

Freude wogel mit den Liedern,
 Wischet sich dem Festgesang,
 Und den hohen Klang erwidern
 Sangeslust und Jubelklang,

Sold umgaukelt sie den Sänger,
 Siebt sich ihm im Liebesbund,
 Ja er fühlt es, schließt sich enger
 Jauchzend in den schönen Bund!

Motto.

In Sange rein, und treu in Wort,
 Und fest in Eintracht immerfort!

Kirchen-Nachrichten von Wilsdruff.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis predigt früh Hr. Pastor
 Bauer. Nachmittags: Hr. Diac. Schmidt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Herr Deconom Oetwald Käferstein in Tharandt beabsichtigt, auf der an die Wilsdruff-Tharandter
 Schaussee gränzenden Parzelle Nr. 1163 des Flurbuches für Grumbach eine Ziegelei anzulegen.

Das unterzeichnete Königliche Gerichtsamt macht dies unter Bezugnahme auf die in § 22
 des Gewerbegesetzes vom 15. October 1861 enthaltenen Vorschriften andurch bekannt, und fordert Die-
 jenigen, welche gegen gedachte Gewerbsanlage Einwendungen zu erheben gemeint sein sollten, auf, solche
 bei Vermeidung des Verlustes aller auf Privatrechtstiteln nicht beruhenden Einsprüche binnen vier Wochen
 und bis längstens

den 24. September d. J.

beim unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte anzubringen.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 19. August 1863.

Leonhardi.

Wachler.

Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige zu Folge sind während des in der Nacht zum 25. Juli dieses Jahres
 stattgehabten Brandes der Dammühle in Altanneberg folgende Gegenstände:

- 1) von verschiedenen auf einen Haufen hinter der Scheune zusammen geschichtet gewesenen Sachen:
 - a) ein Paar rindslederne Halbstiefel, neu beschl., mit Absätzen mit Stiften und Strippen
 von Gurt, b) ein Paar alte dergleichen mit Absätzen mit Eisen und auswärts getretenen
 Kappen, c) ein Paar dergleichen mit Seitenflecken;
- 2) aus einem Waschtische, der in dem hinter dem Wohnhause belegenen Garten gestanden:
 - a) 3 Stück halbkleinere Kinderhemden, ein Knabenhemde M. B. und zwei Mädchenhemden
 S. B. roth gezeichnet, b) 4 bis 5 Stück kattune buntgestreifte Kinderschürzen, ohne Zeichen,
 c) 3 Stück bunte kattune halbe Halstücher für Kinder, d) 2 bunte kattune Schnupf-
 tücher, e) 3 weiß und roth kleinarrirte Bettüberzüge für Kinder, etwas defect, und
 3 Paar Kinderstrümpfe ohne Zeichen zum Theil roth und weiß, zum Theil blau und
 weiß gestreift,

spurlos entwendet worden, was behufs Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung der gestohlenen Sachen
 hierdurch bekannt gemacht wird.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 15. August 1863.

Leonhardi.

Bekanntmachung.

Das Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen vom Jahre 1863 enthält im
 15. Stück (letzte Absendung am 14. Aug. 1863):

- No. 73. Gesetz, das wegen polizeilicher Beaufsichtigung der Baue zu beobachtende Verfahren betreffend;
 vom 6. Juli 1863.
- No. 74. Verordnung, die Ausführung des Gesetzes über das wegen der polizeilichen Beaufsichtigung
 der Baue zu beobachtende Verfahren betreffend; vom 6. Juli 1863.
- No. 75. Verordnung, die Revision der über die polizeilichen Erörterungen in Bezug auf Brandfälle
 ergangenen Acten betreffend; vom 10. Juli 1863.
- No. 76. Verordnung zur Bekanntmachung der mit der freien Stadt Frankfurt getroffenen Ueberein-
 kunft über die Gleichstellung der beiderseitigen Angehörigen im Schutze der Waarenbezeich-
 nungen; vom 23. Juli 1863.

- No. 77. Verordnung, die Aufhebung des Parochialzwangs in Bezug auf Stolgebühren in den gemischten Parochien des Markgraftthums Oberlausitz betreffend; vom 15. Juli 1863.
 No. 78. Bekanntmachung, die Gesellschaft der Armenfreunde zu Leipzig betr.; vom 25. Juli 1863.
 No. 79. Verordnung, die mit der Königlich Bayerischen Regierung wegen Schutzes der Waarenbezeichnungen geschlossene Uebereinkunft betreffend; vom 29. Juli 1863.
 No. 80. Bekanntmachung, die Landtagswahlen im 10. städtischen Wahlbezirk betr.; vom 3. Aug. 1863.
 No. 81. Decret wegen Bestätigung des Regulativs für die Sparkasse der Stadt Koblenz; vom 23. Juli 1863.

Von diesem Stück liegt ein Exemplar vierzehn Tage lang in hiesiger Rathsexpeditionsstelle zur Einsicht aus.

Wilsdruff, am 18. August 1863.

Der Stadtrath.
 Otto.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung auf den 447 Acker umfassenden jagdbaren Fluren der Gemeinden Roisch und Steinbach bei Kesselsdorf soll

den 31. August 1863,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Gasthause zu Steinbach auf die Zeit vom 1. September 1863 bis dahin 1869 im Wege des Weistgebotes verpachtet werden.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 18. August 1863.

Leonhardi.

Auf dem Rittergute Weistropp sind von jetzt an **zeitige gute Spitzkartoffeln** in größeren und kleineren Partien zu verkaufen.

Die

Assicurazioni-Generali in Triest

(Allgemeine Assecuranz)

versichert bei einem Gewährleistungsfond von

20 Millionen Gulden O. W.

- Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. gegen Feuerschaden,
- Güter auf Reisen gegen Transportschäden,
- gewährt Versicherungen auf das Leben des Menschen in der mannichfaltigsten Weise gegen billigste, feste Prämien und stellt die Policen in Preuß. Courant aus.

Die Gesellschaft zahlte im Jahre 1862 für 10360 Schäden an ihren Versicherten die bedeutende Summe von 3,523,013 Gulden 57 Kreuzer O. W.

Zu jeder Auskunft erklärt sich gern bereit die General-Agentenschaft für Sachsen und die Thüringischen Staaten in Leipzig:

Heinrich Siersche.

Brandversicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig.

Nachdem in der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der von der Bank abgeschlossene Rückversicherungs Vertrag einstimmige Genehmigung gefunden hat und dadurch sowohl den Versicherungen zu fester Prämie größere Garantie gegeben, als für diejenigen des Gegenseitigkeits-Verbandes Maximale Beiträge festgestellt worden, welche den Sätzen für Versicherungen zu festen Prämien angepasst sind, so erlauben wir uns dem Publikum beide Arten von Versicherungen hierdurch zu empfehlen.

Leipzig, den 27. Juli 1863.

Die Direction der Brandversicherungs-Bank für Deutschland.

Franz Brunner. August Oeffli. Robert Sichel.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung bin ich zur Vermittelung von Versicherungen und zur Ertheilung jeder gewünscht werdenden Auskunft gerne bereit.

Wilsdruff, den 20. August 1863.

Johann Traugott Fritzsche.

Agent der Brandversicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig

Der wegen seiner ausserordentlichen Güte wohlbekannte

weisse Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist ächt zu haben

bei Th. Ritthausen in Wilsdruff.

Attest.

Das mein Kind, welches lange Zeit an einem fürchterlichen Husten litt, durch den mir empfohlenen weissen Brust-Syrup von Herrn G. A. W. Mayer in Breslau, welchen ich im Hauptlager bei Herrn Curt A. B. anus hier, in Braun's Hotel kaufte, in kurzer Zeit davon befreit wurde, erkenne ich hierdurch dankend an und empfehle dieses heilsame Mittel in ähnlichen Fällen.

Dresden im Jahre 1862.

Robert Engelmann
Schlossermeister.

Sächs. - Böhm.



Dampfschiffahrt.

Nachdem die hauptsächlichsten Hindernisse im Fahrwasser zwischen **Dresden-Meißen-Riesa** beseitigt, finden bis auf Weiteres von **Sonnabend, den 22. August**, an wieder folgende Fahrten statt:

Täglich von Dresden } A. früh 6, 8 u. 10 Uhr bis Tetschen (Bodenbach), Nachm. 1 bis Rathen, Nachm. 2 bis Pillnitz, 3 bis Schandau, 5 $\frac{1}{2}$ bis Pirna u. 6 $\frac{1}{2}$ bis Pillnitz.

B. früh 6 $\frac{1}{2}$, 10 u. Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ bis Riesa zum Eisenbahnanschluss.

Täglich von Meissen } früh 6, 11 u. Nachm. 2 nach Dresden (Pirna, Schandau, Tetschen).

= 8 $\frac{1}{4}$, 11 $\frac{3}{4}$ u. Nachm. 4 $\frac{1}{4}$ nach Riesa zum Eisenbahnanschluss nach Ankunft der Chemnitz- und Leipziger Eisenbahnzüge.

Täglich von Riesa } früh 7 $\frac{3}{4}$ u. 11 Uhr nach Meissen u. Dresden (Pirna, Schandau.

Nachm. 4 Uhr bis Meissen.

Dresden, den 20. August 1863.

Die Direction.

P. S. Freitag, den 21. Aug., fährt bereits das Dampfboot von Dresden Nachm. 2 $\frac{1}{2}$, von Meissen Nachm. 4 $\frac{1}{4}$ nach Riesa und von Riesa Nachm. 4 Uhr bis Meissen.

Zwei ausgezeichnete Flügel, der eine von Ernst Rosenkranz, der andere von N. Schmidt in Leipzig, stehen Umzugs halber billig zu verkaufen auf dem Stadtgut Löbtau bei Dresden.

Ein Hausmädchen sucht zu Michaeli einen Dienst in Wilsdruff durch Lannenberg's Bureau.

Gute Zwi-belfartoffeln,

à Meße 2 Mgr. 8 Pf., werden verkauft bei Andra in Wilsdruff, Marktgasse.

Junger Hans, Du hast Dir gründlich blamiert, der Aniton ist Dir wahrhaftig unschuldig.

An die Bewohner von Wilsdruff.

Es ist eine unleugbare Thatsache, daß von dem Jahrhundert, in dem wir leben, erkannt worden ist, welchen Werth das Turnen für Körper und Geist hat, wie durch dasselbe ganze Generationen gekräftigt werden können. Es turnen deshalb in Deutschland bereits Hunderttausende, und fort und fort entstehen in allen Gauen unseres deutschen Vaterlandes nur Turnvereine.

Nur bei uns in Wilsdruff hat das Turnen bisher nicht gedeihen wollen.

Nicht, als ob es hier nicht auch genug Männer gäbe, die den Nutzen eines kräftigen Turnvereines zu würdigen wüßten — nein, gewiß nur die Scheu vor den Schwierigkeiten des Unternehmens hat Viele abgehalten, mit einem bestimmten Plane zur Begründung eines Männerturnvereines hieselbst hervorzutreten. Es ist auch nicht zu verkennen, daß ein Turnverein hier mit mancherlei mißlichen Verhältnissen zu kämpfen haben wird. Allein, wenn man deshalb von jedem bezüglichen Versuche abgesehen, so hat man jedenfalls die zu überwindenden Schwierigkeiten für größer gehalten, als sie sind, und besonders nicht geahnt, was allem Vernehmen nach zu erwarten steht, daß nämlich Viele einem einmal organisirten Männerturnvereine beitreten werden.

Und so fordere ich denn, der Endesunterzeichnete, im Auftrage der hiesigen activen Turner die Bewohner Wilsdruffs auf, mit Vertrauen an die Begründung eines Männerturnvereines zu gehen, dem zu begründenden Vereine als active oder denselben sonst fördernde Mitglieder beizutreten und in der zu Constatuirung eines solchen Vereines

Sonnabend den 22. August d. J. Abends 8 Uhr

in der Saalstube des Gasthofes zum Löwen abzuhaltenden Versammlung recht zahlreich zu erscheinen.
Wilsdruff, am 18. August 1863.

Adv. Ernst Sommer.

Bekanntmachung.

Einige Hundert eichne Scheit- und Zadenklaffern stehen zum Verkauf in Kleinschönberg bei Wilsdruff. Käufer haben sich an meinen dasigen Zimmermann Gleißberg zu wenden, welcher im Gute des Herrn Lehmann logirt.

Die eichne Scheitklaster kostet 4 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf. mit Anweisungsgeld.

Priesen, den 11. August 1863.

Hummitzsch.

Gegen Magenübel aller Art und

Magenkrämpfe, so wie gegen die, nach dem Genusse von Obst, Bier, fetter, schwer verdaulicher Speisen und bei schnellem Witterungswechsel oft eintretenden Magenbeschwerden kann ich auf Grund ärztlicher Atteste meinen berühmten nach dem Recepte und Vorschriften des verstorbenen Dr. med. Johann Carl Wienig zubereiteten

Gastmann'schen Magenbitteren,

auch Dr. Wienig'sche Magentropfen genannt, als das sichere und beste Hausmittel unter den vielseitig ausgebotenen Magenelixiren empfehlen.

Dankfagende und die Wirksamkeit meines Bittern anerkennende Briefe unterlasse ich zu veröffentlichen, obschon ich deren genug aufzuweisen habe und ziehe vor, den Originalflaschen die gedruckten Atteste bewährter Aerzte beizufügen.

Lager in Originalflaschen hält stets für dort und Umgegend

Herr **Robert Hempel** in Wilsdruff, und empfehle ich dasselbe geneigter Beachtung.
Pirna. **Johann Gottlieb Gastmann.**

Attest.

Als uns der diesjährige Frühling, und namentlich der Monat März, mit seinem beständigen Nord-Ost-Winde so viele Katarrhe, zumal der Luftröhre u. ihrer Verzweigungen, mit hartnäckiger Heiserkeit vergesellschaftet, zuführte, hatten viele meiner Kranken sich mit dem Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau Erleichterung und womöglich Heilung zu verschaffen gesucht. Die Erfolge waren so rasch und dauernd, daß ich selbst, damals ebenfalls von einer sehr hartnäckigen Heiserkeit heimgesucht, den leicht zu nehmenden Syrup versuchte und bei mehreren Kranken anwandte und weiter empfahl, und mit einem Erfolge, daß ich nicht anders als beifällig mich über die Wirkung des genannten Syrups äußern kann.

Halle. (L. S.) D. Weber, prakt. Arzt.

Dépôt bei Bernhard Hoyer in Wilsdruff und
C. Ed. Schmorl in Meissen.

Zur Notiz!

Wenn Thatsachen sprechen, müssen Vorurtheile schweigen!

Bierzehn Jahre von der Sicht auf's Schrecklichste gepeinigt, konnte ich nirgends radicale Hülfe finden, als bei Herrn Dr. Müller in Coburg.

Dieß im Interesse meiner Leidensgefährten und zur Steuer der Wahrheit.

Meran, den 25. Juni 1863.

Graf Zichy.

1000 Thlr.

sind vom 1. Oct. d. J. an auf sichere Hypothek zu 4% auszuleihen. Zu erfragen beim Böttchermeister August Rose in Wilsdruff.

Bewohner Wilsdruffs!

Als uns vor einigen Wochen von der Liedertafel der Auftrag erteilt wurde, die Vorbereitungen zum Sängersfest zu treffen, ergriff uns ein Zagen, wenn wir bedachten, wie wir die fremden Gäste unterbringen und ihnen den Aufenthalt in unserer kleinen Stadt angenehm machen könnten. Die Liedertafel allein, das sahen wir, war nicht im Stande, ihnen einen festlichen Empfang zu bereiten. Darum wandten wir uns bittend an die ganze Stadt und unser Vertrauen ist herzlich belohnt worden. Nicht nur, daß uns weit mehr Freiquartiere zur Verfügung gestellt wurden, als wir brauchten, so daß unsere Anstalten, die Sänger theilweise in den nahen Dörfern unterzubringen, sich als unnütz erwiesen, nicht nur, daß die Straßen bis in die äußersten Winkel auf's Prachtigste geschmückt waren: nein, auch die Aufnahme in den Familien ist eine so herzliche gewesen, daß unter unsern Gästen nur eine Stimme des Dankes herrschte. Mit Thränen in den Augen gestanden sie uns, daß sie einen solchen Empfang nicht erwartet hätten. Gestatten Sie uns, Bewohner Wilsdruffs, Ihnen unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Herzlichen Dank auch den geehrten Mitgliedern der beiden Schützengesellschaften, die so bereitwillig unseren Zug verherrlichten.

Unsere Liedertafel wird nie vergessen, daß Sie ihr Fest zu einem Feste der ganzen Stadt gemacht haben.

Wilsdruff, den 17. August 1863.

Das Gesammtcomité für das Gesangsfest.

Bewohner, Sangesbrüder von Wilsdruff!

Der schöne Festtag ist vorüber; aber unsere Herzen sind noch voll Freude und Jubel. Die Erinnerung an die schönen Stunden wird uns ewig lieb und theuer bleiben. Empfanget tausendmal herzinnigen Dank für Eure liebevolle Aufnahme und gastfreundschaftliche Bewirthung. Uebers Jahr auf frohes Wiedersehen in Großenhain!

Die Liedertafel zu Großenhain.

Für die uns bei dem unvergeßlich bleibenden Sängersfest zu Wilsdruff zu Theil gewordene freundliche Aufnahme, sowie für die uns bewiesene Gastfreundschaft, sagen wir hierdurch den geehrten Sangesbrüdern und Bewohnern Wilsdruffs unsern herzlichsten Dank.

Der Turner-Gesang-Verein „Germania“ zu Meissen.

Liebe Wilsdruffer!

Für die uns gewordene ausgezeichnete und liebevolle Aufnahme am Sängertage unsern herzlichsten, innigsten Dank mit der Bitte um Bewahrung Ihrer werthgeschätzten Freundschaft.

Die Mitglieder des Ges.-Ver. „Concordia“ zu Meissen.

Den Mitgliedern des Einquartierungscomité's, den Herren Fischer, Türk, Uhlemann und Engelmann, herzlichen Dank für ihre unendliche Mühwaltung.

Ein Logis (eine Etube, 2 Kammern und Bodenraum) ist sofort zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen beim Hausbesitzer Schmidt in Ober-Grumbach.

Restauration bei Wilsdruff.

Donnerstag, den 27. August:

3. Abonnement-Concert.

Anfang 6 Uhr.

(Bei kühler Witterung im Saale.)

G. Günther.

Künftigen Sonntag, als am 23. August, ladet zum

guten Montag

recht freundlichst ein

Richter in Sora.

Von Nachmittags 4 Uhr an Garten-Concert vom Wilsdruffer Stadtmusikchor.

Der Obige.

Wochenmarkt in Wilsdruff am 14. Aug. 1863.

1 Kanne Butter 14 Ngr. — Pf. bis — Ngr. — Pf.
1 Paar Ferkel 3 Thlr. — Ngr. bis 5 Thlr. — Ngr.

Getreidepreise in Großenhain vom 15. Aug. 1863.

Korn	3 $\frac{1}{2}$ 21 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ 24 $\frac{1}{2}$
Weizen	5 " " " 5 " 10 "
Gerste	2 " 15 " " 2 " 20 "
Hafer	2 " " " 2 " 4 "

Zufuhr 632 Scheffel.

Butter à Kanne 14 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bis 14 $\frac{1}{2}$ & $\frac{1}{2}$.

Druck von E. C. Klincksch & Sohn in Meißen.